

# Familien respektieren

Ob Kinder Kontakt mit **Homosexuellen** hätten, sollten die Eltern entscheiden

## Homosexuelle auf Schulbesuch

«Bund» vom 2. Juni

Wollen wir Schweizerinnen und Schweizer wirklich «Homosexualität als Schulthema»? Das fordert die Fachgruppe Bildung der Organisationen Pink Cross (Schweizerische Schwulenorganisation), LOS (Lesbenorganisation Schweiz) und FELS (Freundinnen und Eltern von Lesben und Schwulen). Sie will erreichen, «dass die Schulen das Thema sexuelle Orientierung und Identität auf allen Altersstufen und fächerübergreifend in den Lehrplan 21 aufnehmen». Verliert das rote Schweizer Kreuz seine Farbe und wird langsam aber sicher zum Rosa-Kreuz? Wir sind ein Land, das auf christlichen Grundwerten aufgebaut wurde, dank denen wir Gott sei Dank (noch) freie Bürger sind.

Bei allem Verständnis und Respekt für Menschen, die sich vom eigenen Geschlecht angezogen fühlen, möchte ich mich gegen eine solche Indoktrinierung von Kindern wehren. Als Familienvater weiss ich, dass dieses heikle Thema in den Erziehungsbereich der Eltern gehört und bestimmt nicht von Schulen vermittelt werden soll. Ich



Das Thema **sexuelle Orientierung** gehöre nicht in den Lehrplan.

bin sicher, dass die Mehrheit der LehrerInnen um ihren Auftrag wissen, und sich – wenn notwendig – mit vereinten Kräften gegen die Vermittlung dieses Schulstoffes aussprechen würden. (. . .)

Ich bin überzeugt, dass der gesunde Menschenverstand siegen wird und wir nicht zulassen werden, dass sich die oben genannten, umstrittenen Organisationen in unsere Kindererziehung einmi-

schen werden können. Die homosexuellen Mitmenschen haben in unserem Land das grosse Glück und die Freiheit, ihre Neigung öffentlich zu bekunden, ohne verfolgt zu werden. Sie sollten aber die Freiheit der traditionellen Familien ebenfalls respektieren und sich nicht in den Erziehungsbereich von Vater und Mutter einmischen.

**Roger Farine**, Niederscherli